

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 10.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Jan. Der Materialenverwalter bei dem Salz-
amte zu Königsborn, Alexander Welener, ist zum Salinenfaktor;
und der Bergamts-Sekretär zu Bochum, Gustav Schmitz, zum
Rassenkontroleur und Materialenverwalter bei dem Salzamte zu Kö-
nigsborn ernannt worden.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird morgen
12 Uhr stattfinden; man erwartet, daß in dieser Sitzung dem Hause
die Finanzvorlagen der Regierung werden mitgeteilt werden. — Die
nächste Sitzung des Herrenhauses findet am Donnerstag den 15.
d. M. statt.

Dem Vernehmen nach ist gegenwärtig Seitens der Provinzial-
Schulkollegien im Auftrage des Unterrichtsministeriums den Direktoren
der Realschulen ein Entwurf über die künftige Gestaltung dieser
Lehranstalten zur gutachtlichen Äußerung zugegangen. Eine allseitige
und gründliche Beleuchtung des faktischen Bestandes und fernere Wün-
sche steht demnach in dieser wichtigen Frage zu erwarten. Wie man
hört, betreffen die in der Zuschrift angegebenen Gesichtspunkte, deren
Beantwortung den Vorständen aufgegeben ist, fast ausschließlich die
innere Lehrverfassung der Realschulen, während ihre äußere Stellung
und ewigen Rechte nicht berührt werden. Im Wesentlichen läuft
also der Zweck auf Bestimmungen in dieser Sphäre hinaus, wie sie
in dem Regulativ niedergelegt, welches gerade vor Jahresfrist maß-
gebend für die Gymnasien erschienen ist. Seitens der Direktoren wird
die Sache in ernstliche Erwägung gezogen werden, indem das schließ-
liche Resultat zur Lebensfrage für die Realschulen wird. Als Termin
der Beantwortung an die Provinzial-Schulkollegien ist der 1. April
gefest, von diesem an das Ministerium der 1. Juli. (W. 3.)

Auf dem rechten Flügel des Palais des verstorbenen Königs ist
in der letzten Zeit noch ein etwa 30 Fuß langer Anbau aufgeführt
worden. Der Bau desselben ist bereits so weit vorgeführt, daß man
in diesen Tagen mit der Deckung des Daches begonnen hat. Die
Maurerarbeit in der Wallstraße ist nunmehr so weit gebracht, daß
auch dort in den nächsten Tagen die Dachdeckung erfolgen wird.

Das Ober-Tribunal hat, nach Angabe des „C.-B.“, neuerdings
auf Veranlassung einer geringfügigen Strafsache den wichtigen Grund-
satz festgestellt, daß in Folge eines Rechtsmittels, welches der Ange-
schuldigte einlegt, das Urtheil niemals zu seinem Nachtheil geän-
dert werden dürfe. Der Angeklagte war in dem Falle, welcher diese
Entscheidung veranlaßte, in erster Instanz zu drei Tagen Gefängnis
verurtheilt worden. Auf seine Appellation wurde das Urtheil vernich-
tet und die Sache zur ersten Instanz zurückgewiesen. Das Erkennt-
niß wurde nunmehr auf Diebstahl gestellt und die Strafe auf acht
Tage festgesetzt. Das Ober-Tribunal erklärte dies für unzulässig.

Das Strafgesetzbuch bestimmt im §. 272: wer Sachen, welche
durch die zuständigen Behörden oder Beamten gepfändet oder in Be-
schlag genommen worden sind, vorsätzlich bei Seite schafft, zerstört,
oder sonst der Pfändung oder Beschlagnahme entzieht, wird mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahr bestraft. Nach einer, vor Kurzem ergan-
genen Entscheidung des Ober-Tribunals setzt diese Bestimmung den
besonderen Fall voraus, wo die Behörde durch amtliches Einschreiten
Hand an die Sache, oder Hand auf die Sache gelegt hat. Es ge-
hört daher auch der Fall hieher, wenn der Ortsvorsteher bei einem
begangenen Diebstahl zur Sicherstellung des Ergebnisses einer, gegen
den Angeschuldigten etwa einzuleitenden Untersuchung eine Sache
irgendwo unterbringen läßt, damit sie als Vergleichungsstück mit den,
bei dem Angeschuldigten vorgefundenen, angeblich gestohlenen Sachen
dienen soll. Wird eine solche Sache demnach vorsätzlich bei Seite
geschafft, so ist der Thäter nach der obigen Bestimmung mit Gefäng-
nis bis zu einjähriger Dauer zu bestrafen.

In einem Prozesse zwischen einem Weiberechtigten und dem
Eigentümer des weidensichtigen Waldes, in welchem der letztere Ent-
schädigungs-Ansprüche geltend machte, weil der letztere sein Hütungs-

recht durch Ausübung der Schonungsbefugnis über die Gebühr ge-
schmälert hatte, ist von der Regierung der Kompetenz-Conflikt erho-
ben und von dem betreffenden Gerichtshofe demnachst dahin ent-
schieden worden, daß dergleichen Streitigkeiten nicht vor die Gerichte, son-
dern vor die Auseinandersetzungsbehörden gehören, und zwar ohne
Unterschied, ob mit dem Antrage auf Schlichtung dieser Streitigkeiten
zugleich eine Provoocation auf Ablösung des Hütungsrechts verbunden
worden ist, oder nicht.

Verschiedene Zollvereins-Regierungen, darunter nach den heut
vorliegenden amtlichen Nachrichten Kurfürstenthum Hessen,
Sachsen-Coburg-Gotha, Kurfürstenthum Reuß, haben auf
Grund der zollgesetzlichen Bestimmungen nach dem Vorgange Preu-
ßens durch Ministerialerlaß die Ausfuhr von Pferden aus ihrem
Landesgebiet über die Grenze gegen das Vereinsausland verboten.

Die erzielten Resultate der vor wenigen Wochen geschlossenen Con-
ferenz des deutschen Zollvereins überwiegen kaum die Grenze zwischen
Null und Etwas. Wenn auch Preußen mit verschiedenen Anträgen
zur Verbesserung der Zollvereinslage vorgetreten ist, so wurden sie
durch oft kleinliche Einwände und Rücksichten auf locale Interessen,
die kaum eine Tragweite über wenige Meilen hatten, in der Ausfüh-
rung gehemmt, was um so mehr zu bedauern, als es wohl endlich
an der Zeit sein dürfte, die Verhältnisse des Zollvereins zu heben und
zu bessern, da sie, wenn man den Maßstab für dieselben in den Ein-
nahmen des Vereins sucht, erheblich gegen frühere Jahre und vor-
zugsweise gegen das Jahr 1845 zurückgeblieben sind, wo sie ihren
Höhepunkt erreicht hatten. Man spricht allerdings mit einer gewissen
Genugthuung davon, daß die Zolleinnahmen im ersten Semester des
eben abgelaufenen Jahres gegen das erste Halbjahr 1855 erheblich
gestiegen seien. Obgleich wir dies, wenn die Summe von 368,769
Thlr. als ein erhebliches Quantum für ganz Deutschland bezeichnet
werden kann, zugeben wollen, so sind doch die Einnahmen gegen
das Jahr 1845 um ein Beträchtliches noch im Rückstande. In der
ersten Hälfte des Jahres 1856 betrug die Nettoeinnahme 10,553,152
Thlr. Hierfür die zweite Hälfte eine gleiche Summe, so betrüge die
Jahreseinnahme c. 21,100,000 Thaler bei einer Bevölkerung von
32,771,698 Seelen. Im Jahre 1845 zählte der Zollverein 28,753,104
Seelen und hatte eine Einnahme von 25,123,112 Thlr., also vier
Millionen mehr als im letzten Jahre. Da man aber das Zurückge-
hen der Einnahmen des Zollvereins darin entdeckt zu haben glaubt,
daß demselben die Einheit abgeht, welche ihm sein Verkehr und In-
dustrie notwendig machen, so unterliegt es — wie man in hiesigen
unterrichteten Kreisen glaubt — wohl keinem Zweifel, daß Preußen
mit der größten Bestimmtheit zu geeigneter Zeit auf eine Umgestal-
tung des Einflusses, welchen die einzelnen Staaten auf die Gesammtheit
ausüben, einwirken wird. Es wird hierbei nach gegebener Zusie-
cherung und anderen Anzeichen von den übrigen großen Staaten des
Zollvereins, als Baden, Sachsen, Hannover zc. kräftig unterstützt
und das Stimmenverhältniß in ein nach der Größe der Staaten ge-
regelt umgewandelt werden.

Warburg, d. 6. Jan. Die von Seiten des Polizeidirectors
Sunkel verfügte Maßregel gegen die hiesige Casino-Gesellschaft macht
begreiflicherweise im Lande das größte Aufsehen. Wir wollen diesen
Vorfall nicht mit Bemerkungen begleiten, nur gehört zu seinem Ver-
ständnis die Notiz, daß dasjenige Gesellschaftsmitglied, welches Hr.
Haffensflug vorschlug und auf der Bornahme der bedenklich gefunde-
nen Abstimmung bestand, niemand anders war, als der genannte Po-
lizeidirector selbst. — Die im Casino angeheftete Polizeiverfügung lau-
tet übrigens folgendermaßen:

„Da die Verletzung der Aufnahme des Hrn. Geheimrathes Soffensflug in die
Casino-Gesellschaft als eine feindliche Demonstration gegen das bestehende Regierungs-
system und getroffene Regierungsmaßregeln sich darstellt, ein Verein aber, von wel-
chem ein solcher politischer Act ausgeht, nicht ferner zugelassen werden kann, so wird
die Casino-Gesellschaft hiermit für geschlossen erklärt und das Zusammenkommen der
Mitglieder in dem Gesellschaftslokale bei fünf Thaler Strafe für jedes Mitglied und
für jeden Fall, vorbehaltlich vermittelter gerichtlicher Bestrafung, untersagt. Die zur

Ordnung der Vermögensverhältnisse notwendigen Sandlungen bleiben dem Ausschusse untermorbt. Warburg, den 3. Januar 1857. Kurzf. Postdirection.

München, d. 7. Jan. Die dritte Konferenz des deutsch-österreichischen Postvereins ist diesen Vormittag durch den Vorstand der Generaldirektion der königlich bayerischen Verkehrsanstalten, Ministerialrath Fern. v. Brück, eröffnet worden. Die Konferenz wird als Hauptgegenstand die von Oesterreich und Preußen beantragte Reform des internationalen Fabrikposten-Larwesens haben. Wie die Bank- und Handelszeitung meldet, sind die anderen der Postkonferenz zur Beratung vorliegenden Gegenstände: die Behandlung der dem Francozwanig unterliegenden unfrankirten oder ungenügend frankirten Briefe; die statistischen Ermittlungen über den Postverkehr innerhalb des Gebietes des deutsch-österreichischen Postvereins; und der Abschluß von Postverträgen mit Frankreich, bezweckend hauptsächlich eine Herabsetzung des Portos für die deutsch-französische Korrespondenz.

Schweiz.

Bern, d. 8. Januar, Abends. Die Berner Zeitung veröffentlicht so eben die Grundlagen der in Paris zwischen dem schweizer Abgeordneten und der kaiserlichen Regierung zu Stande gekommenen Verständigung. (Es ist hierbei indes auf die in der Weil uns. letzten Nr. mitgetheilte Erklärung der „Preuß. Correß.“ zu achten.) Frankreich verküffert seine früheren Zusagen (Note vom 26. Nov. 1856) in folgender Weise:

1) Die Details-Bedingungen des Arrangements werden nicht enthalten, was der gänzlich Unabänderlichkeit Neuenburgs zuwider wäre. 2) Alle Angelegenheiten haben die Schweiz zu verlassen bis zum Abschlusse des definitiven Arrangements. 3) Alle militärischen Demonstrationen Preußens werden sofort sistirt, damit die Bundesversammlung auch dem Anscheine nach nicht unter dem Drucke von Demonstrationen zu beschließen im Falle sei. 4) Nach geschehener Freilassung der Gefangenen werden feindselige Unternehmungen Preußens gegen die Schweiz nicht stattfinden. 5) England hat seine Verwahrung von Frankreich auszusagen.

Aus Bern vom 7. Januar wird dem „Frankfurter Journal“ geschrieben: „Die Projektverhandlungen werden in Neuenburg unwiderrüflich am 19. Januar eröffnet werden, wenn nicht vorher die Diplomatie das Friedenswerk zu Stande gebracht hat. Die Schloßkirche wird für das Schwurgericht eingerichtet und fortwährend daran gearbeitet.“

Daß ein Theil der Royalisten Neuenburgs Schritte in Berlin gethan, bestätigt auch die „N. Pr. Ztg.“ Die „Mitoua“ — berichtet sie — d. h. die Männer, welche die Erklärung des Calame unterzeichnet haben, haben einen Mann aus ihrer Mitte, Hrn. Du Pasquier, nach Berlin gesendet, der dort im Namen der Neuenburgischen Royalisten Sr. Majestät den König bitten soll, abzutreten vom Kriege gegen die Schweiz und Neuenburg abzutreten. „Es sind aber, fügt die „Kreuzzeitung“ hinzu, nur die wenigen abtrünnigen Royalisten, in deren Namen Hr. Du Pasquier spricht, nicht die Treuen des Königs, die ausstehen werden bei der schwarzweißen Fahne, komme was da wolle.“

Italien.

Am 6. Jan. slog in Neapel (wie gemeldet) die, fast an derselben Stelle, wo kürzlich das Pulvermagazin explodirte, vor Anker liegende königl. Fregate Karl III. in die Luft. In Folge der Explosion wurden einige der nahe gelegenen Schiffe mehr oder weniger beschädigt. Leider hat man dabei gegen 50 Menschenleben zu beklagen; denn an eine Rettung der sich eben auf der Fregate befindenden Mannschaft war gar nicht zu denken. War nur Zufall oder die böswillige Absicht im Spiele, die ohnedies ängstlich gestimmte Bevölkerung aufs Neue zu alarmiren? Bei den dormaligen Umständen von Neapel lag das Letztere nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, um nicht zu sagen: der Wahrscheinlichkeit.

In Neapel wurde ein Soldat eingefangen, der eine Quantität Pulver aus dem Pulver-Magazin von Castellonuova geraubt hatte. Das Sackgut, in welchem er es davon trug, war durchlöchert, das Pulver fiel also während des Gehens heraus und bildete eine Art Straße. Es hat allen Anschein, daß dies mit Vorbedacht geschehen, um in einiger Entfernung vom Fort das verstreute Pulver anzuzünden und auf diese Art durch das entstehende Lauffeuer das Pulver im Fort zur Explosion zu bringen und das Fort in die Luft zu sprengen, ohne dabei das eigene Leben aufs Spiel zu setzen.

Der Baron Bentivenga, Chef der letzten Sicilianischen Revolution, ist am 20. December vorigen Jahres in der Nähe von Palermo erschossen worden. Er hatte verlangt, ohne verbundene Augen erschossen zu werden, was man ihm aber verweigerte. Vor seinem Tode erklärte er, daß er der einzige Acher gewesen sei und verlangte eine milde Behandlung für seine Genossen.

Die zweite Ausgabe der „Times“ enthält Folgendes aus Neapel, d. 7. Jan.: „Fünf Dampfer haben den Befehl erhalten, nach Sicilien abzugehen, um Waffen und Munition nach verschiedenen Theilen der Küste zu bringen. — Der am 20. December v. J. bei Palermo erschossene Baron Bentivenga starb mutbig und hatte vorher sein Testament gemacht. Er hinterläßt sein Vermögen seiner Mutter und seinen Brüdern.“

Frankreich.

Aus Paris vom 9. Jan. wird dem „Nord“ geschrieben: „Gestern haben die zweiten Bevollmächtigten an ihre betreffenden Höfe das am 6. Jan. unterzeichnete Protokoll abgeben lassen. Wegen der Entfernung zwischen Paris, Petersburg und Konstantinopel dürften die Ratifikationen die Veröffentlichung des Protokolls wahrscheinlich bis Ende dieses Monats verzögern.“

Paris, d. 10. Jan. Man hegt hier fortwährend die besten Hoffnungen in der schweizer Angelegenheit. Alle Blätter sind einstimmig. Das „Journal des Debats“ bringt heute einen Artikel, der

auf Mittheilungen des Obersten Barmann beruht. Dr. Kern ist wieder nach der Schweiz gereist, um der Bundesversammlung am 14. Jan. beizuwohnen. — Berger hat keinen Vertheidiger wählen gewollt, und es mußte ihm einer ex officio gegeben werden. Er benimmt sich noch immer mit der gleichen Seelenruhe. — Heute fand das feierliche Zeichenbegängnis des Erzbischofs von Paris Statt.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 4. Januar: Nach Berichten aus Valencia von vorgestern waren die Märkte noch leer, da die Landleute wegen der vom Pöbel gegen sie ausgeübten Drohungen die Stadt mieden. In den Straßen zogen starke Patrouillen umber, und fortwährend erfolgten Verhaftungen. Auch zu Malaga kam es dieser Tage zu einer Meuterei. Mehrere Volkshäufen durchzogen unter Vivats für die Republik die Straßen. Ein Polizei-Commissar hieb einen Kerl nieder, der ein Pistol auf ihn abfeuerte, ohne ihn jedoch zu treffen. Die Meuterer zerstreuten sich, bevor man ihrer habhaft werden konnte. Von mehreren anderen Punkten werden ebenfalls unruhige Auftritte gemeldet. Hier in Madrid beginnt die Unzufriedenheit jetzt auch unter den Mittelklassen laut zu werden, da die seit vier Tagen hergestellten Octroi- und Verbrauchs Steuern den ohnehin so hohen Preis aller Lebensmittel noch beträchtlich gesteigert haben. Gleichzeitig wird die Unsicherheit immer größer; erst gestern wurden zwei freche Diebstähle dahier verübt, und eine Magd, die den Dieben in den Weg kam, wurde ermordet.“

Madrid, d. 6. Jan. Als eine Thatsache kann es nun angenommen werden, daß sich die Königin mit einigem Widerstreben nicht allein für den Absolutismus, sondern auch für die Vereinigung der beiden Familien hat gewinnen lassen. Nichts desto weniger machen sich unter der absolutistischen Partei am Hofe zwei verschiedene Ansichten geltend, von denen eine sich zu Gunsten der Fusion und die andere zu Gunsten des Absolutismus ganz einfach mit der Königin Isabella erklärt. — Der Gedanke an ein Ministerium D'Onnell ist wieder aufgegeben, obgleich dieser General, wie ich aus bester Quelle weiß, sich bereit zeigte, den Vorsitz des Ministeriums zu übernehmen. Auch die Aufnahme einiger constitutionellen Elemente in das Cabinet wurde von der Königin entschieden verweigert, und die Herren Narvaez und Pidal haben eine um so empfindlichere Schlappe erlitten, als die bedrohten Mitglieder des Cabinets, wie die Herren Nocedal, Moyano, Bersundi und Barzanallana, um das Vorhoben der beiden Minister wissen und sich gegen sie wenden, so daß eine vollkommene Spaltung, ja, man könnte sagen: Anarchie im Ministerium herrscht.

Eine Depesche aus Madrid vom 9. Jan. lautet: „Nach den letzten aus Rom hier angelangten Berichten sind die zwischen dem päpstlichen Stuhle und dem madriber Hofe schwebenden Fragen zur vollständigen Lösung gebracht worden.“

Türkei.

Aus Triest vom 8. Jan. wird nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Januar telegraphirt, daß das englische Geschwader Weisung erhalten hatte, sich auf den ersten Befehl zur Abfahrt nach England bereit zu halten. — Der Schah von Persien hat ein eigenhändiges Schreiben an den Szaaren geschickt, worin er diesen um Rath und Beistand ersucht.

Asien.

Teheraner Nachrichten des Russischen Blattes „Kaukasus“ bestätigen, daß die Perser nach der Einnahme der Stadt Herat weiter nach Süden vorgedrungen sind und die bedeutendsten Orlschaftea des Landes besetzt haben. Man sagte, ein Sohn Dost Mahomeds, des mit den Engländern verbündeten Khanes von Kabul, hätte sich mit den Afghanischen Truppen, mit denen er jene Gegend besetzt hielt und so die Stadt Herat bedrohte, ohne Kampf vor den Persischen Streifcorps zurückgezogen.

Amerika.

New-York, d. 24. Decbr. Die durch den befürchteten Negeraufstand verursachte Aufregung ist noch immer nicht geschwunden. Eine Depesche aus Louisville vom 20. Decbr. meldet: „Dem „Russellville Herald“ vom vorigen Mittwoch zufolge herrscht in der Gegend von Volney und Gordonsville noch immer Besorgnis wegen einer Erhebung der Sklaven. Eine Anzahl Neger ist verhaftet worden. Einer derselben sagte, er wisse um die gane Verschwörung Bescheid, wolle aber lieber sterben, als irgend etwas verrathen. Er erhielt hierauf 750 Hiebe, in Folge deren er starb. Zu Cadir, im Bezirke Trigg in Kentucky, ward ein freier Neger gehängt, nachdem ein Sicherheitsausschuß über ihn zu Gericht gesessen hatte. Es sind noch mehrere im Gefängnis, denen zum Theil das gleiche Schicksal bevorsteht.“

Bermischtes.

— Meiningen, d. 7. Jan. Auf dem denkwürdigen Plage der Luthersbüche bei Altenstein, wo der Reformator an dem Tage seiner Abführung nach der Wartburg geruht und aus einer Quelle (Luthersbrunnen) getrunken hat, soll auf Anordnung des Herzogs ein Denkmal errichtet werden.

— Man berichtet aus Koblenz, d. 8. Januar: „Es ist schon öfters mitgetheilt, wie nachtheilig der etwaige Genuß der Phosphorkörper an den Zündhölzchen für Menschen und Vieh werden kann. Einen neuen Beweis dafür haben wir in verflößerer Woche gehabt, in welcher einem hiesigen Gärtner innerhalb zweier Tage sieben Zuchtschweine fielen und die deshalb angestellte Untersuchung ergab, daß in das Futter derselben Streichhölzchen gerathen sein mußten, deren Phosphorgehalt die Vergiftung herbeigeführt hatte.“

— New-York, d. 24. Decbr. Das ungeheure Projekt, die alte Welt mit der neuen durch einen unterseeischen Telegraphen zu verbinden, nähert sich immer mehr seiner Ausführung. Das nöthige Kapital von 350,000 Pfd. St. ist, in Aktien vertheilt, gezeichnet, und 20 pCt. sind bereits eingezahlt worden. Die englische Regierung hat dem Unternehmern jährliche Zinsen von 4 pCt. gesichert, und es ist an die Fabrikanten telegraphischer Drähte die Aufforderung ergangen, sich um die Verfertigung des betreffenden Drahtes, der am 31. März 1857 zur Verschiffung bereit sein soll, zu melden. Zwei Dampfer, von denen jeder eine Hälfte des Taues an Bord haben wird, sollen sich in der Mitte des Oceans begegnen und, nachdem das elektrische Band geschlossen ist, sich in entgegengesetzter Richtung zurückbewegen, der eine gegen Osten, der andere gegen Westen, während sie das Tau in die See sinken lassen und sich den Küsten von Irland und denen von Newfoundland nähern. Es wird angenommen, daß das ganze Werk am 1. Juli 1857 vollendet sein wird. Die Legung des Taues wird zwischen den Parallelen des 48sten und 52sten nördlichen Breitengrades vor sich gehen, auf einem unterseeischen Steppensboden, welcher durch Sondirungen des Meeresgrundes entdeckt wurde und, bereits das „telegraphische Plateau“ genannt, sich zwischen dem Cap Race in Newfoundland und dem Cap Clear in Irland befindet. Die Entfernung zwischen diesen beiden Punkten beträgt 1640 englische Meilen und die größte Tiefe den letzten Sondirungen des amerikanischen Vizekonsuls Perryman zufolge nicht mehr als 2070 Faden — etwa 12,420 Fuß. Diese Tiefe fällt gerade in die Mitte der ganzen Länge zwischen den beiden Ufern. Der Meeresboden, auf welchem der elektrische Telegraph liegen soll, besteht im Ganzen aus einer freien Kalkerde, frei von allen hinderlichen Materialien und von den starken Strömungen, welche den atlantischen Ocean oft bis 2000 Faden tief aufwühlten. Nichts erreicht diese Tiefe, als zuweilen ein schmelzender Eisberg oder das Wrack eines gescheiterten Schiffes. Einmal unten, wird das elektrische Tau fest liegen bleiben und die ganze Schwierigkeit nur darin bestehen, es seiner ganzen Länge nach dahin zu bringen.

Das Saatgut.

Ueber die Wichtigkeit guten Saatgutes hat das Landesökonomie-Kollegium folgendes beachtenswerthe Circular an die Centralvereine erlassen:

Bei Gelegenheit einer Erörterung über die große Wichtigkeit guten Saatgutes und anderer Sämereien, kam auch die sehr umfassende Nachfrage nach solchen, der ein keineswegs bedingtes Angebot gegenüber steht, unter Verlautbarung des Wunsches zur Sprache, daß einestheils auf die vermehrte Erzeugung guter Sämereien, andererseits auf eine erleichterte Vermittelung zwischen Producenten und Entnehmern hingewirkt werden möge.

Hienächst ganze Gegenden, Orte oder einzelne Landwirthe vorzügliches Saatgut dieser oder jener Fruchtart oder Pflanze erzeugen, dasselbe zu erhöhten Preisen leicht absetzen und einen mehr oder weniger begründeten Auf damit erworben haben, so giebt es doch auch Viele, welche gleichartige Waare herstellen, die aber Anderen nicht bekannt und deshalb weniger begehrt wird. Noch viel größer ist die Zahl der Wirthe, die gern fremde bessere Saat kaufen würden, wenn ihnen zuverlässige Quellen bekannt oder nachgewiesen und die Preise durch den Zwischenhandel nicht zu bedeutend erhöht werden.

Auf die Bedeutung der Sache im Allgemeinen, auf dieses Uebergewicht der Nachfrage, welches die vermehrte Erzeugung und sorgfältige Behandlung vorzüglicher Saatkörner immer und fast überall belohnend machen wird, glauben wir dringend hinweisen und die verehrlichen landwirthschaftlichen Centralvereine ergebens bitten zu müssen, durch die Specialvereine auf weitere Erzeugung und Beachtung von Seiten der Landwirthe hinzuwirken.

Ein nicht unbedeutender Theil des Bedarfs an edlern Saatkörnern wird aus dem Auslande bezogen; wir erinnern nur an die verschiedenen fremden Roggen- und Weizen-Arten, Mais und Leinsamen einzelner anderer Früchte, sowie des Klee- und Luz-

erne-Samens und sonstiger feiner Sämereien nicht zu gedenken, von denen sich zum Theil annehmen lassen mag, daß sie in andern Ländern unter günstigeren Himmelsstrichen wohlfeiler erzeugt werden können, als bei uns selbst. Es ist vielfach, aber doch nicht allgemein genug bekannt, daß in vielen vaterländischen Wirthschaften treffliches Saatgetreide, namentlich Roggenarten gewonnen werden und noch mehr gewonnen werden könnten, welche dem Probirer und andern ausländischen keineswegs nachstehen. Auch der Mais wird bereits in ansehnlicher Ausdehnung in Gattungen angebaut, die zu den besten und ertragreichsten gehören, auch selbst in etwas nördlicheren Gegenden in Folge mehrjähriger acclimatirenden Anbaus vollständig reif werden.

Die Mächtigkeit des Saamenschels an sich ist durch sehr alte Erfahrungen festgesetzt; sie beruht wesentlich darauf, daß die Beschaffenheit von gewissen Bodenarten und bestimmten Verhältnissen (des Klimas oder der Art des Anbaus), in ganz veränderliche, eine günstige Einwirkung auf den Vegetationsproceß zu üben pflegt; dann aber auch auf der besseren Qualität des angekauften fremden Saatgutes selbst, an welches man den Anspruch sorgfältiger Auswahl und vollkommener Reinigung machen darf.

Der Zweck des bloßen Besehens wird oft zu erreichen sein, ohne daß man in allzu große Ferne geht; es wird nur zu prüfen sein, aus welchen vielleicht nahen Gegenden und Bodenarten, das versuchsweise bezogene Saatgut auf dem eignen Acker am besten gedeiht.

Auf die gesunde, reine, vollkörnige, feinhüllige zc. Beschaffenheit, also die musterhafte Qualität des Samens, kann jeder Landwirth selbst einwirken, wenn er nur von Gans aus mit guter Waare beginnt und es alledann an der nöthigen Mühe und Sorgfalt nicht fehlen läßt. Viele Wirthe beobachteten mit großem Vortheil die Praxis, alljährlich nach Maßgabe des Umfangs ihres Saatbedarfs, mehrere Schffel beste Saatkörner durch Kinder oder schwache Arbeiter auslesen zu lassen und aus der Ernte von diesem besten Gut ihren nächstjährigen Saatbedarf zu entnehmen. Bei dem Palmgarnet kann dies Verleihen mit noch größerer Sicherheit im Stroh mit den Mehlern geschehen.

Jedenfalls liegt es im Interesse der Landwirthe, immer mehr auf Veredlung des Saatgutes und dessen eigene Anzucht hinzuwirken; in der höhern Erträgen und Verzapfpreisen bestehende Vortheil liegt auf der Hand. Der Absatz als Saatgut ist immer der belohnendste und zugleich ehrenvollste.

Für das Bekanntwerden der Production und der Verkauflichkeit empfehlenswerthen Saatgutes werden die ökonomischen Vereine in ihrem Wirkungskreise oftmals sorgen können. Die Vermittelung des Absatzes in größere Ferne aber, eben so die des Bezuges für Saatluchende aus guten Quellen, wird gewöhnlich am Besten durch solche Sämen-Handlungen erfolgen.

In dieser Beziehung bemerken wir, daß die als zuverlässig bekannte land- und forstwirthschaftliche Sämen-Handlung Meß u. Comp. in Berlin, ebensovohl im Interesse der Sache, als im eigenen sich erhoben hat; Anmeldungen guter Samen jeder landwirthschaftlichen Pflanzenart unter Bezeichnung von Proben und Preisangaben, wo möglich auch von Gewichtsangaben pro Schffel, entgegen zu nehmen, für deren Absatz Sorge zu tragen, denjenigen Landwirthen, die nur Versuche damit machen wollten, das gewünschte mäßige Quantum zum Kostenpreise (also ohne Gewinn) zu überlassen, auch den Vereinen keine Muster zuzufenden.

Es darf gehofft werden, daß durch ein unmissbares Bekanntwerden und durch leichtere Vermittelung des Angebots mit der Nachfrage, in wünschenswerther Weise ein regeres Leben in die Erzeugung und Verwertung besserer Samen kommen und den Producenten ein höherer Lohn für ihre Bestrebungen erwachsen werde. Deshalb empfehlen wir die Beachtung und Förderung des wichtigsten Gegenstandes wiederholtlich aufs Angelegentlichste.

Singalademie.

Dienstag den 13. Jan. Abends 6 Uhr Versammlung der Singalademie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird: Der Messias Der Vorstand.

Jagdverpachtung.

Höherer Anordnung zufolge soll die Jagdung auf den beiden, unweit Merseburg gelegenen, jetzt trocken gelegten Knappendorfer Teichen incl. Nebenstücken auf die für volle 6 Jahre zu rechnende Zeit vom 1. October 1856 bis ultimo Mai 1862 nochmals öffentlich meistbietend zur Verpachtung gestellt werden.

Sterzu habe ich einen Termin auf Montag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Hospitalkarten bei Merseburg angesetzt, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die der qu. Jagdverpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden. Schleudig, den 8. Januar 1857. Der Oberförster Kehlstedt.

Bekanntmachungen.

Armenfache.

100 Rp. „Geschenk zu wohlthätigen Zwecken von B. in S. anstatt der seither gebräuchlich gewesenen Feier des 14. Januar“ habe ich erhalten und der Bestimmung des christlichen Wohlthäters gemäß verwendet. Gott segne ihn für die große Freude, die er den Armen bereitet hat! Bracker, Dierpreddiger.

An den hiesigen Elementarschulen ist eine Lehrerkollegium mit einem jährlichen Gehalte von 170 Rp. sofort zu besetzen. Wir fordern Schulamts-Candidaten zur Meldung hierdurch auf. Nordhausen, den 9. Januar 1857. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da das Gemeinde-Hirtenhaus zu Wansleben meistbietend verkauft werden soll, so ist hierzu Termin Sonnabend als den 24. Januar Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthause anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. Der Orts-Vorstand.

Ein großes Haus, bestehend in 17 Stuben, Kammern, Küchen, Waschhaus, sehr großem Hofraum, Einfahrt, schönem Garten, viele Stallung, soll mit weniger Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen gr. Klausstr. Nr. 17.

Holz-Auction.

In dem unmittelbar beim Dorfe Loetzen gelegenen Holzschlage sollen

Freitag den 16. Januar früh 10 Uhr

ferner aufgearbeitete

- circa 12 Kasten Eichen Kloben,
- = 18 „ „ Knüppel,
- = 18 „ „ Stammholz,
- = 32 „ „ Reis,
- = 10 „ „ Späne,

eine Partie kleine Späne, Schwarten und

Abraum, sowie

circa 25 kleine Eichen Aststücke von 8 bis

16 Fuß Länge und 12 bis 20 Zoll Stärke

meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und ist der dritte Theil des Kaufpreises sofort anzuzahlen.

Gute englische Ferkel sind zu verkaufen in Diemitz Nr. 23.

100 Quart

gute Milch sind täglich abzulassen und werden die Herren **Gebr. S. Comp.** hier alles Nähere mittheilen.

Ein tüchtiger Berwalter, mit guten Zeugnissen versehen, wird auf dem Rittergut Epzingen bei Müheln gesucht.

2000 und 1000 Rp. sind auszuleihen durch **Ruckenburg**, gr. Klausstr. Nr. 11.

Anzeige.

Da ich durch Einrichtung eines zweiten Krankenhaus in meiner Heil- und Verforgungs-Anstalt für Gemüths- und Nervenfranke einen Zuwachs von passenden Räumen mir verschafft habe, so kann ich jetzt Pensionäre von jährlich 80 Rp. an aufnehmen, und je nach den Mitteln und Anforderungen zu höheren Preisen. Willa Beehlen bei Grimma im Königreich Sachsen.

Dr. Balz.

Holz-Auction.

Montag den 19. Januar 1857 Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Rittergute Dieckau circa 200 Schock Stangen und Reisholz, sowie mehrere Birken-, Ahorn-, Kiefern- und andere Stämme öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht und ist die Hälfte des Kaufpreises sofort anzuzahlen.

Eine Wirthschafterin, die in der Küche und dem Molkenwesen tüchtig ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, aber nur Solche, kann auf einem Rittergute in der Nähe von Breslau bei 60 Rp. Gehalt sofort placirt werden.

Näheres zu erfahren auf dem Rittergute Zöschchen bei Merseburg.

Utes Kupfer, Messing, Sinn u. Blei kauft **F. Spaengler**, große Klausstraße Nr. 26.

Von der Leipziger Messe

empfehl durch günstigen Einkauf eine Auswahl Tuche, Buchskins, diverse Herren-Artikel, Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, Wolle, besonders die neuesten Barège-Roben mit Bolance, eine große Partie Doppeltbawls Leinwand (reines Hanflein) zu dem billigsten Preise

E. Cohn, Leipzigerstr., „gold. Löwen.“

Die Inhaber von Antbeilscheinen unserer Compagnie wollen die Zinsen davon für die Zeit vom 1. August bis ultimo December pr. mit 5% pro anno gegen Abgabe der Dividenden-Quittung aus unserer Kasse, Breiteweg Nr. 118, hier erheben.
Magdeburg, d. 3. Januar 1857.

Die Magdeburger Handels-Compagnie.

A t t e s t

über den weißen Brust-Syrup
aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften Husten, als mir der Brust-Syrup des Kaufmanns Herrn G. A. W. Mayer angerathen wurde, und ich kann hiemit der Wahrheit gemäÙ behaupten, daß sich bald nach dem Gebrauch das Uebel gänzlich verloren hat, und bin ich seit einem Jahr einem Anfall dieser Art nicht mehr ausgesetzt gewesen.

Riegnitz, den 1. Juli 1856.

Sugo v. Nitzsch, Wirthschafts-Inspector.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36, in Zoerbig bei Hrn. F. W. Reinboth und in Coennern bei Hrn. G. Stoye zu den Fabrikpreisen von 2 Rp., 1 Rp. und 15 1/2 zu haben.

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 1/2 Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien, welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.
Carl Haring, Neunhäuser 5.

Gebrannten ächten Mokka-Caffee, à Pfd. 12 Sgr.,
desgl. feinsten Cheribon-Caffee, à Pfd. 10 2/3 Sgr.,
ganz vorzüglich gut im Geschmack, empfiehlt
Otto Thieme.

Französische Patent-Corsetten

ohne Naht, in sehr schöner, bequemer Façon und äußerst billig,

Zarletane

in weiß und bunt, in den frischesten Farben, empfiehlt

A. Kuckenburg,

Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

Güter-Verkauf.

Ein nett gebautes Gut mit 244 Morgen Feld und Wiese, an Ghauffee und Eisenbahn, nahe einer großen Stadt, 4 Pferde, 4 Zugochsen, 30 St. Rindvieh. Preis 18,000 Rp.

Eins an Eisenbahnstation, gute Gebäude, 278 Morgen Feld,
50 = Wiese,
52 = Forst.

Sa. 410 Morgen. Preis 26,000 Rp.

Eins mit 215 Morgen Feld und Wiese in einem Plan am Gute, 4 St. von Leipzig entfernt. Preis 23,000 Rp.
Auskunft und Näheres ertheilt der Commis-sionär **Wilh. Gäbler** in **Schleuditz**.

Eine frequente lebhaftes Tabagie in einer Garnisonsstadt ist für 7000 Rp. zu verkaufen, würde auch eine ruhige Schenke wegen Kränklichkeit der Besitzerin als Zahlung angenommen. Auskunft ertheilt
Wilh. Gäbler in **Schleuditz**.

Ein nettes Gut mit 120 Morgen Feld und Wiese in 1 Plan am Gute, schönes Inventar: 2 Pferde, 10 Melkkühe. Forderung 9000 Rp. mit 3 bis 4000 Rp. Anzahlung. Näheres durch **Wilh. Gäbler** in **Schleuditz**.

120 Stück fette Hammel wie auch eine große neumilchende Kuh stehen zum Verkauf.

Wieseneua bei Gröbers.

Kunz.

Zwei Stück fette Ochsen stehen zum Verkauf in Eisdorf Nr. 24.

Die von Seiten des Amtes Helmsdorf ausgetriebenen Pferde sind bereits verkauft.

Masken-Anzüge

und Dominos, höchst elegante, für Herren und Damen in größter Auswahl empfiehlt billig

Landmann sen.,
Halle, Brüderstraße Nr. 8.

Zum Ball

ladet Sonntag den 18. Januar freundlichst ein
A. Ubersiedt. **N. Edel.**

Gasthofs-Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich den von mir angekauften Gasthof

„**Zum goldnen Weintrauben**“ hier. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Gäste stets mit allen Kräften nachzukommen, und werde mir stets das Vertrauen derselben durch billige und coulantte Bedienung zu erhalten wissen.

A. Poldta, den 2. Januar 1857.

Gbr. Weiße.

Wie wir vernehmen, soll im Laufe dieser Woche die Post der Actienbontiquier hier zur Aufzählung gelangen, welche auf allen Bühnen zum Zug- und Kassensück geworden ist, und in Berlin bereits 130 Mal bei ge-fülltem Hause über die Bretter gegangen ist. Wir empfehlen hiermit dem Publikum diese gestreiche und pikante Post unseres Lands-mann Kalisch und hoffen, daß sie auch für die Direction unseres Stadttheaters, die weder Mühe noch Kosten scheut, dem Publikum No-vitäten vorzuführen, ein Kassensück werde.
B. Z. K. A. —

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Fr. Kiel, Sprotten,
extra fr. See-Dorsch
empfang
Julius Riffert.

Ger. Weser-Lachs, sehr
schön, in 1/2 Fischen, auch ausgeschnitten
und den ersten
ger. Winter-Rhein-Lachs
empfang foeben
Julius Riffert.

Schöne **Elbinger, Bremer,**
Pommersche, Casseburger
und **Lüneburg. Neunaugen**
empfehle bei Partien, auch bei 1/1 - 1/2 Schod-fässern billigt.
Julius Riffert.

Bad Wittkind.

Mittwoch den 14. Januar wegen anderwei-tiger Beschäftigung **kein Abonnements-Concert.**
C. Stöckel, Director.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 14. Januar

zum ersten Male:

Der Actienbontiquier,

oder:

Wie gewonnen, so zerronnen.
Bilder aus dem Volksleben in 3 Abtheilungen von Kalisch, Musik von Conradt.
Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes geb. Kretschmar** von einem munteren Mädchen zeige hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Eisleben, den 2. Januar 1857.

August Loffe,
chemischer Guano-Fabrikant.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Ihre am 6. d. M. vollzogene eheliche Ver-bindung zeigen Freunden und Bekannten an
Wilhelm Wäldner,
Auguste Wäldner geb. Koch.

Berliner Börse vom 10. Januar. Die Börse war heute bei etwas lebhafterem Geschäft als gestern in sehr fester Haltung, und stellten sich die Course der meisten Actien höher.

Marktberichte.

Magdeburg, den 10. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 58 — 62 1/2 Gerste 38 — 40 1/2
Roggen 44 — 47 1/2 Hafer 23 — 24 1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pCt. Trall. 33 1/2 1/2.

Nordhausen, den 10. Januar.
Weizen 2 1/2 8 1/2 bis 2 1/2 20 1/2
Roggen 1 = 25 = 2 = 4 =
Gerste 1 = 15 = 1 = 26 =
Hafer — = 25 = 1 = — =
Rüböl pro Centner 19 1/2.
Leinöl pro Centner 16 1/2.

Quedlinburg, den 8. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 54 — 56 1/2 Gerste 33 — 41 1/2
Roggen 40 — 46 1/2 Hafer 20 — 24 1/2
Rüböl, der Centner 20 1/2.
Raff. Rüböl, der Centner 18 1/2 1/2.
Leinöl, der Centner 16 1/2.
Rüböl, der Centner 18 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 12. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. Januar am alten Pegel 31 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 7 Zoll.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Januar. Nach der heutigen „Illustr. Montag-Zeitung Berlin“ sind die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des preussisch-schweizerischen Conflicts in der letztvergangenen Woche eher vermehrt als vermindert worden. Daraus scheint auch die durch den „Staats Anzeiger“ veröffentlichte Beilegung des Rothen Adlerordens erster Klasse an den hiesigen kaiserlich französischen Gesandten Marquis de Rouffier hinzudeuten.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Ruffdruck	327,70 Par. L.	325,33 Par. L.	321,50 Par. L.	32,84 Par. L.
Dunstdruck	1,31 Par. L.	1,72 Par. L.	1,36 Par. L.	1,48 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitswärme	87 pGt.	82 pGt.	82 pGt.	84 pGt.
	- 2,7 G. Rm.	0,6 G. R.	- 2,1 G. Rm.	- 1,4 G. Rm.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 12. Januar 1857.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Weinhardt a. Potsdam, Reuter a. Glauchau, Jänke a. Elberfeld, Gerh a. Mainz, Frau Loßnill m. Sohn a. London.
Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Herrmann u. Prager a. Berlin, Cohn a. Aitersfen, Koch a. Magdeburg, Rautenburg a. Neu-Ruppin.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. v. Feitsch a. Magdeburg, Schloß a. Ofenbach, Petermann a. Remscheid, Voigt a. Hamburg, Lundenburg a. Leipzig, Barth a. Bittau. Hr. Insp. Biffing a. Burg. Hr. Oberprediger Theisner a. Koblenz.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Dönnert a. Kürnberg, Hilgenburg a. Mellingen, Ritter a. Lobau, Wasmann a. Erfurt. Hr. Rentant Claus a. Uckerleben. Hr. Amm. Parsleben a. Roßsch. Bergesh. Schenke a. Weism. Hr. Gutsbes. Köhler a. Ransfeld. Hr. Kaufm. Falk a. Nordhausen.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrikbes. Koch a. Suhl. Hr. Gastwirth Ulrich a. Teuschnthal. Hr. Kalfbrennereibes. Steinfopf a. Löbejün.
Goldne Kugel: Hr. Buchhalter Pöhlitz a. Königin-Martenhütte. Hr. Pferdehldr. Blumenreich a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schäffer a. Torgau, Grohmann a. Dresden. Hr. Fabrik. Ebert a. Suhl.

Bekanntmachungen.

Die auf den 14. d. Mts. angekündigte Vieh- und Mobilien-Auction in Scherz wird hiermit aufgehoben.

Graewen, Auct.-Comm.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Carl Salomon alhier ist am 20. d. Mts. der Conkurs erkannt worden. Es wird deshalb Termin zur Anmeldung der Gläubiger auf den 12. Februar 1857

von hiesigem Herzogl. Kreisgerichte anberaumt und werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Salomon'sche Masse zu haben vermeinen, hierdurch geladen, in diesem bis 4 Uhr Nachmittags anstehenden Termine durch einen hierorts recipirten Anwalt zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig anzumelden und demnachst weitere rechtliche Bescheidung zu gewärtigen und werden diejenigen, welche solches unterlassen, durch einen am 19. Februar 1857

zu eröffnenden Bescheid, auf dessen Anhörung gegenwärtige Ladung mit gerichtet ist, mit ihren Ansprüchen von der Masse ausgeschlossen und der ihnen an dazu gehörigen Gütern etwa zustehenden Pfandrechte für verlustig erachtet werden.

Urkundlich unter des hiesigen Herzogl. Kreisgerichts Insiegel und Unterschrift.
 Görhen, am 24. Septbr. 1856.
 (L. S.)

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht. Joachim.

Hausverkauf.

Das Karzerplan Nr. 1 belegene neu ausgebaute Grundstück mit Verkaufsablen soll durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote habe ich Termin auf den 26. Januar e. früh 11 Uhr in meiner Expedition angesetzt und werden Kaufslehhaber dazu eingeladen.

Wilke, Justizrath.

Bekanntmachung.

Zur bessern Insantifizierung des Döfelers Communications-Weges, sollen noch 75 Ruthen Kiesland angefahren werden, und ist zur Vereinfachung der Fuhrten ein Termin auf fünfzigsten Freitag als den 16. Januar Vormittags 10 Uhr, im Gist'schen Gasthause alhier anberaumt, wozu Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Dornitz, den 11. Januar 1857.

Die Wegebau-Commission.

Ein junger Mann, der mit der Rectification des Spiritus wie in der Destillation gründlich erfahren und überall zuverlässig ist, solches durch Zeugnisse, wie über sein Wohlverhalten darthun kann, wird unter annehmblichen Bedingungen zum baldigsten Antritt gesucht und ist **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zur Annahme und Beförderung desfalliger Anträge bereit.

Ein Logis von 2 bis 3 Stuben, wobei eine parterre sein muß, wird zum 1. April zu mieten gesucht durch **J. G. Fiedler**, kleine Steinstraße.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein. Dividende bff.

Zur Erfüllung der Dividende für das Jahr 1856, auf welche im Juli v. J. bereits 7 Rth abschlagsweise abgeführt worden sind, sollen nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Ausschusses mit dem Directorium noch **Neun Thaler** auf jede Actie

ausgezahlt werden. Die Actionäre des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — aufgefordert, den Erfüllungsbetrag der 9 Thaler am **26. und 27. Januar 1857**

gegen Abgabe des 18ten Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben. Zu Erleichterung der Theilhaber wird die Auszahlung zu **Zwickau**, im Gasthof zur **Tanne**, von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags an den beiden genannten Tagen erfolgen.

Nach dieser Zeit kann die Dividende nur im Geschäftsklokal zu Vereinsglück erhoben werden. **Zwickau**, den 10. Januar 1857.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins. F. Heubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.

Mascher's (K. Kreissekretair)

Preussisches Schulzenbuch.

(4 bis 5 Bief. à Bief. 10 Gt.)

Von diesem Werke, welches nicht allein Ortsvorsiehern und Guts herrschaften unentbehrlich sein dürfte, sondern auch jedem dienlich ist, der sich über alle Einzelheiten der Preuss. Landgemeinde-Verwaltung gut unterrichten will, — erscheint demnachst Fortsetzung und Schluß.

Bestellung darauf wolle man baldigst machen, insoweit das nicht bereits geschehen. **Pfeffer's Verlag in Halle.**

Friedrich Taubert in Halle, Alter Markt 21,

empfiehlt Lager von: Kussgeschirren mit acht Silber-, Neusilber-, schwarzen lackirten Beschlägen und Eisenbein-Verzierungen, mit und ohne Kummte, Reissatteln, einfachen, wattritten, sowie

Engl. Stahlfeder-Satteln, einfachen, wattritten, feinsten gesteppten, neuester Construction, Reitzäumen, Trensen, Haltern, Deckengurten, Reit- und Fahrpeitschen, Koffern in allen Größen, Huiswacheln, Reissatteln mit und ohne Koffern in 20 verschiedenen Sorten, Reissatteln zum Umhängen in 50 verschiedenen Sorten, Geldtaschen, Jagdtaschen, Reissacktaschen, Portefeuilles, feinen Leder- und Mültschäcken u. s. w. aus der Werkstätte des **Regiments-Sattler A. H. Meister**, im Königl. 3. Husaren-Regiment, in feinsten, dauerhafter Arbeit zu angemessenen sehr billigen Preisen.

Bekanntmachung.

Meinen in hiesiger Stadt in der Freistraße, wo unmittelbar die Magdeburger- und Kreis-Chaussee vorbeiführt, belegenen sehr geräumigen und frequenten Gasthof „zum drei Kronen“ will ich, da derselbe zu Johanni d. J. pachtlos wird, anderweit verpachten, auch nach Umständen verkaufen. Der Verpachtung sowohl als dem Verkaufe kann noch ein daneben befindliches Wohnhaus eingeschlossen werden. Beim Verkaufe ist ein Capital von 2000 Rth und bei der Verpachtung circa 800 Rth erforderlich. Reflectirende wollen sich unmittelbar an mich wenden. **Eisleben**, den 5. Januar 1857. **Friedrich Brämer**, Rentier.

Ein lederner Geldbeutel mit circa 1 1/2 Rth ist von einem armen Manne von Nietleben bis Halle verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine anständige Wohnung mit 4 bis 6 Zimmern und nöthigem Zubehör ist in der Nähe des Marktes an stille Bewohner abzulassen. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Zwei tüchtige Landwirthschafterinnen in gesetzten Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, weist zu Dstern, und drei gelunde Ammen sogleich nach **Frau Schaaf**, Papfenstraße Nr. 17.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf der jungen Böcke aus meiner Stammschäferei **Neuhaus** bei **Delitzsch** beginnt im Monat **Januar**. **Schirmer.**

Gummi-Schuhe reparirt wie bekannt dauerhaft **J. Deffner**, Leipzigerstr. Nr. 3.

Auf dem Rittergute **Branderoda** bei **Mücheln** werden zum 1. April e. zwei Arbeiter-Familien gesucht. Die Bedingungen sind an Ort und Stelle einzusehen und haben Reflectanten die vom Ortsvorsteher beglaubigten Führungs-Atteste der seitherigen Herrschaft vorzulegen.

Auf demselben Rittergute stehen 5 fetter Ochsen und 5 fetter Kühe zum Verkauf.



Vortheilhaftes Anerbieten für einen tüchtigen Gärtner!

Der Eigenthümer einer lebhaften Tabagie, Garten- und Deconomie-Wirtschaft wünscht feiner sonstigen bedeutenden Nebengeschäfte wegen sich eines Theiles seines Geschäftsbetriebes zu entäußern, wozu er vorzugsweise die kaufweise Abtretung seines Grundstückes bestimmt hat.

Dieses Grundstück, hart am Thore einer Stadt von mindestens 16,000 Einwohnern in der Umgebung Magdeburgs gelegen, hält 5 Morgen des besten, zum Bau von Spargel und Sämereien vorzüglich geeigneten Acker, und nehmen namentlich die Spargelbeete einen Flächeninhalt von 400 □ Ruthen ein, die bis dato bei ganz oberflächlicher Behandlung außer dem eigenen Verbrauch eine jährliche Revenue von mindestens 400 *Rp* gewährt haben, während das Erzeugniß selbst allseitig als vorzüglich anerkannt ist, sowie die bisher gezogenen Sämereien ebenfalls einen großen Vortheil abgeworfen haben.

Ein tüchtiger Gärtner würde durch den Ankauf dieses Grundstückes, zu welchem ein Wohnhaus, eine Scheune, ein Brunnen, &c. und zu dessen Erwerbung eine Anzahlung von 1500 *Rp* gehören, gewiß eine ausgezeichnete Acquisition machen und sich auf die ganze Dauer seines Lebens eine außerordentlich gute Existenz begründen.

Zugleich wird bemerkt, daß auf Verlangen auch das eines guten Zuspruches sich erfreuende, unmittelbar am Gartengrundstücke belegene Tabagie-Geschäft käuflich mit überlassen werden könnte, für welchen Fall dann aber 4000 *Rp* angezahlt werden müßten; ebenso würden dem Käufer auch auf seinen Wunsch von den an das Gartengrundstück grenzenden Aekern des Besitzers eine beliebige Anzahl Morgen zum Baue von Sämereien unter billigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Kaufstübhaber wollen sich Behufs näherer Auskunft in frankirten Briefen an den unterzeichneten Bevollmächtigten des Besitzers wenden.

Schönebeck bei Magdeburg, den 10. Januar 1857.

Carl Luther.

Berliner Pfund-Bärme (Trockne Press-Hefe).

Durch die Verbindung mit einer bedeutenden renommirten Bärme-Fabrik bin ich in den Stand gesetzt, stets nur beste frische gährungskräftige Hefe zu liefern und sehr billige Preise zu berechnen.

Die Herren Bäckermeister hierorts und außerhalb, welche mir das Quantum ihres Bedarfs und die Zeit gefälligst bestimmen wollen, erhalten die Bärme regelmäßig zugeschickt.

C. F. Baentsch.

Neu erfundene Elaine-Glanz-Wichse zum Gebrauch für alle Leder-Effecten

von Fr. Brücher, Apotheker I. Klasse.

Approbirt und eingeführt

von den

Königl. Preuß. Militär- und Civil-Behörden.

Dieses Fabrikat, welches nie austrocknet noch schimmelt, wie gewöhnliche Wichse gebraucht den tiefsten schwarzen lackartigen Glanz zeigt, dem Leder äußerst zuträglich und dabei nicht theurer ist wie andere Wichse, hat allgemeine Anerkennung gefunden. Heute ist wieder eine Sendung eingetroffen

in der Haupt-Niederlage für Halle: C. F. Baentsch, Schmeerstraße Nr. 14.

Die Elaine-Glanz-Wichse besitzt alle in obiger Empfehlung angezeigten Eigenschaften, welches ich, nach dem ich dieselbe mehrfach geprobt, hiermit der Wahrheit gemäß bezeuge.

G. Heine,

Posthalter und Besitzer der Ersten Postkassen-Anstalt zu Halle a/S.

Für Bergwerks-Interessenten.

Bei G. D. Bädcker in Essen erschien so eben und ist in Halle in der Pfeiferschen Buchhandlung zu haben:

Berg- und Hüttenkalender für das Jahr 1857. 1 Zht. 2 Sgr.

Bergwerks- und Hütten-Karte des Westfälischen Ober-Berg-Amtes-Bezirks. 15 Sgr.

Das neue Bergrecht und die Actien-Gesetzgebung in Preußen. 5. Aufl. 12 Sgr.
Dieck, Dampfmaschine und Dampfkessel. Die betreffenden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen bis zum 23. August 1856. Mit Anhang und Gratzugabe. 27 Sgr.

Eine Partie bunt-seidene Kleider, eine dergleichen Jaconnet-Roben à 1½ *Rp*, eine dergl. feine Tuche und Buckskin, welche ich zu Ende der Messe trotz der bedeutenden Aufschläge zu sehr billigen Preisen eingekauft habe, empfehle ich hierdurch zur geneigten Abnahme.
S. M. Friedlaender, Markt.

Bullrichs Universal-Reinigungssalz ist wieder angekommen bei Carl Maring.

Ein neu erbautes Geschäftshaus in bester Lage in einem großen Dorfe steht zum Verkauf. Ein Bäckermeister würde sein gutes Geschäft machen, da weder im Orte selbst, noch in der Umgebung ein solcher ist. Zu erfragen bei Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Fleckwasser.

Mit einer ungläublichen Geschwindigkeit entfernt man damit alle Fett-, Del-, Harz-, Theer-, Schweiß- und andere Flecken aus allen Kleidungsstücken und Stoffen, sei es Wolle, Sammet oder Seide, ohne den Farben zu schaden, auch lassen sich Glace-Handschuhe damit reinigen, große Flaschen à Stück 6 *Rp*, kleine Flaschen à 3 *Rp* nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt

C. L. Helm, Steinstraße.

Tüchtige Cigarrenmacher, sowie Wickelmaschinen werden gesucht
Dauhof Nr. 3.

Gummi-Fett, um das Schuhwerk wasserdicht zu machen.

Bei dem herannahenden feuchten Wetter empfehlen wir dieses Fett allen Denjenigen, die ihre Gesundheit durch trockene Füße conserviren wollen.

Lederblumenlack.

Buchbinderlack.

Obige Artikel empfehlen

Louis Schmidt & Co.

Eine Stangenkette ist gefunden zwischen Duck und Brehna, und ist selbige gegen Infectionen in Empfang zu nehmen im Gasthof „zur Weintraube“ in Halle.

Ein zuverlässiger Schäfer findet vom 25. Mai c. ab ein Unterkommen auf dem Rittergute Haus Würdenburg bei Teutschenthal.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Drotha Nr. 1.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dank dem Hochbl. Magistrat in Stralsund für den mir gütigst zugesandten und mich höchst angenehm überraschten Silberblick.
Süß, Steiger.

Deffentlicher Dank.

Dem Herrn Dr. Casar in Eisleben, welcher unsern 3jährigen Sohn Theobald, der, an der hartnäckigen Bräune leidend und mit dem Tode ringend, schon andererseits ohne Hoffnung aufgegeben war, dennoch mit Gottes Hülfe durch seine umsichtige Thätigkeit in Anwendung zweckmäßiger Mittel, verbunden mit liebevoller Behandlungsweise, glücklich aus den Armen des Todes errettet hat, sagen wir hierdurch öffentlich unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank, und können wir diesen geschickten und menschenfreundlichen Arzt allen Leidenden bestens empfehlen.

Neubausen, im Februar 1857.

Gutsbesitzer Strödicke und Frau.

Anzeige.

Unterzeichneter, früher Lehrer am Kgl. Pädagogium in Halle, ist bereit, von Ostern ab einige Knaben mit seinem Sohne zusammen zu erziehen und für die mittleren Klassen eines Gymnasiums vorzubereiten.

Barby.

Dr. F. J. Günther,
erster Lehrer am Seminar.

Gesuch.

Auf ein Rittergut, nicht zu weit von Leipzig, wird ein Mädchen gesucht, welche gegen angemessenes Honorar die Wollenswirtschaft und das Kochen erlernen will, in andern weiblichen Arbeiten aber nicht unerfahren sein darf. Offerten werden franco erbeten unter Adresse: „M. H. 3. 8. poste restante Lützen.“

Bekanntmachung.

Ich suche für mein Materialgeschäft den 1. April d. J. eine gewandte und ordnungsliebende Ransell. Reflektirende, mit guten Kenntnissen versehen, können sich persönlich melden.

Friedrich Gödel in Wettin.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zum baldigen Antritt die Kubitsche Buch. (C. Graefenhan) in Eisleben.

Auf der Grube Laura bei Schraplau kostet seit 1. Januar 1857 die Tonne klare Kohle 3 *Rp* 6 *S*.

Der Inspector Banse.

5-6 Ctr. ächten von mir selbst erbauten bairischen Futterunkelsaamen, wovon vor zwei Jahren das Pfund mit 22 *Rp* 6 *S* verkauft wurde, ist zum couranten Preise, gegen Garantie der Güte, auf der Domaine Fraunpriesnitz im Ganzen wie im Einzelnen zu verkaufen.
F. Leiter.

Pferde-Verkauf.

Wegen Wirtschaftsveränderung stehen zwei braune, große, starke Arbeitspferde zum Verkauf bei
Dothe in Neus.

Anerbieten.

Für einen gewandten Commis, guter Detailist, kann ich eine gute Stelle in einem Materialgeschäft nachweisen.

S. M. Friedlaender in Halle,
Markt Nr. 4.

Ein Lehrling kann sogleich oder Ostern in die Lehre treten bei Bethge, Tischlermeister, Geißstraße Nr. 21.

Kartoffeln werden wisselweise verkauft auf dem Kammereigute Beesen.
W. Sander.

Beim Schuhmachermeister J. Schmalz, Kl. Klausstr. Nr. 2, kann zu Ostern ein Bursche in die Lehre treten.

Weintraube.

Heute, Dienstag d. 13. Jan. 1857:
XVI. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Lebensbilder, Solognade v. C. Zabel.
Anfang 3 Uhr.
C. John,
Stadtmusikdirector.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 10.

Halle, Dienstag den 13. Januar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Jan. Der Materialenverwalter bei dem Salz-
amte zu Königsborn, Alexander Wefener, ist zum Salinenfaktor;
und der Bergamts-Sekretär zu Bochum, Gustav Schmitz, zum
Rassenkontroleur und Materialenverwalter bei dem Salzamte zu Kö-
nigsborn ernannt worden.

Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses wird morgen
12 Uhr stattfinden; man erwartet, daß in dieser Sitzung dem Hause
die Finanzvorlagen der Regierung werden mitgeteilt werden. — Die
nächste Sitzung des Herrenhauses findet am Donnerstag den 15.
d. M. statt.

Dem Vernehmen nach ist gegenwärtig Seitens der Provinzial-
Schulkollegien im Auftrage des Unterrichtsministeriums den Direktoren
der Realschulen ein Entwurf über die künftige Gestaltung dieser
Lehrpläne zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen. Eine allseitige
und gründliche Beleuchtung des faktischen Bestandes und fernere Wün-
sche steht demnach in dieser wichtigen Frage zu erwarten. Wie man
hört, betreffen die in der Zuschrift angegebenen Gesichtspunkte, deren
Beantwortung den Vorständen aufgegeben ist, fast ausschließlich die
innere Lehrverfassung der Realschulen, während ihre äußere Stellung
und ewigen Rechte nicht berührt werden. Im Wesentlichen läuft
also der Zweck auf Bestimmungen in dieser Sphäre hinaus, wie sie
in dem Regulativ niedergelegt, welches gerade vor Jahresfrist maß-
gebend für die Gymnasien erschienen ist. Seitens der Direktoren wird
die Sache in ernstlichste Erwägung gezogen werden, indem das schließ-
liche Resultat zur Lebensfrage für die Realschulen wird. Als Termin
der Beantwortung an die Provinzial-Schulkollegien ist der 1. April
gesetzt, von diesem an das Ministerium der 1. Juli. (B. 3.)

Auf dem rechten Flügel des Palais des verstorbenen Königs ist
in der letzten Zeit noch ein etwa 30 Fuß langer Anbau aufgeführt
worden. Der Bau desselben ist bereits so weit vorgerückt, daß man
in diesen Tagen mit der Deckung des Daches begonnen hat. Die
Maurerarbeit in der Wallstraße ist nunmehr so weit gebracht, daß
auch dort in den nächsten Tagen die Dachdeckung erfolgen wird.

Das Ober-Tribunal hat, nach Angabe des „S.-B.“, neuerdings
auf Veranlassung einer geringfügigen Strafsache den wichtigen Grund-
satz festgestellt, daß in Folge eines Rechtsmittels, welches der Ange-
schuldigte einlegt, das Urtheil niemals zu seinem Nachtheil geän-
dert werden dürfe. Der Angeklagte war in dem Falle, welcher diese
Entscheidung veranlaßte, in erster Instanz zu drei Tagen Gefängniß
verurtheilt worden. Auf seine Appellation wurde das Urtheil vernich-
tet und die Sache zur ersten Instanz zurückgewiesen. Das Erkennt-
niß wurde nunmehr auf Diebstahl gestellt und die Strafe auf acht
Tage festgesetzt. Das Ober-Tribunal erklärte dies für unzulässig.

Das Strafgesetzbuch bestimmt im §. 272: wer Sachen, welche
durch die zuständigen Behörden oder Beamten gepfändet oder in Ver-
schlag genommen worden sind, vorsätzlich bei Seite schafft, zerstört,
oder sonst der Pfändung oder Beschlagnahme entzieht, wird mit Ge-
fängniß bis zu einem Jahr bestraft. Nach einer, vor Kurzem ergan-
genen Entscheidung des Ober-Tribunals setzt diese Bestimmung den
besonderen Fall voraus, wo die Behörde durch amtliches Einschreiten
Hand an die Sache, oder Hand auf die Sache gelegt hat. Es ge-
hört daher auch der Fall hieher, wenn der Ortsvorsteher bei einem
begangenen Diebstahl zur Sicherstellung des Ergebnisses einer, gegen
den Angeschuldigten etwa einzuleitenden Untersuchung eine Sache
irgendwo unterbringen läßt, damit sie als Vergleichungsstück mit den,
bei dem Angeschuldigten vorgefundenen, angeblich gestohlenen Sachen
dienen soll. Wird eine solche Sache demnach vorsätzlich bei Seite
geschafft, so ist der Thäter nach der obigen Bestimmung mit Gefäng-
niß bis zu einjähriger Dauer zu bestrafen.

In einem Prozesse zwischen einem Weibeberechtigten und dem
Eigentümer des weibersichtigen Kindes, in welchem der erstere Ent-
schädigungs-Ansprüche geltend machte, weil der letztere sein Hütungs-



Gebühr ge-
Conflict erho-
abin entschie-
Gerichte, son-
d zwar ohne
Streitigkeiten
is verbunden

nach den heut
in Hessen,
haben auf
ergange Preu-
en aus ihrem
verboten.

hlossenen Con-
renze zwischen
nen Anträgen
so wurden sie
e Interessen,
der Zuschü-
wohl endlich
zu heben und
in den Ein-
hre und vor-
wo sie ihren
einer gewissen
Semester des
855 erheblich
von 368,769
nd bezeichnet
nahmen gegen
nde. In der
e 10,553,152
so betrüge die
Bflerung von
28,753,104

Seelen und hatte eine Einnahme von 25,123,112 Thlr., also vier
Millionen mehr als im letzten Jahre. Da man aber das Zurückge-
hen der Einnahmen des Zollvereins darin entdeckt zu haben glaubt,
daß demselben die Einheit abgeht, welche ihm sein Verkehr und In-
dustrie nothwendig machen, so unterliegt es — wie man in hiesigen
unterrichteten Kreisen glaubt — wohl keinem Zweifel, daß Preußen
mit der größten Bestimmtheit zu geeigneter Zeit auf eine Umgestal-
tung des Einflusses, welchen die einzelnen Staaten auf die Gesamm-
theit ausüben, einwirken wird. Es wird hierbei nach gegebener Zu-
sicherung und anderen Anzeichen von den übrigen großen Staaten des
Zollvereins, als Baden, Sachsen, Hannover zc. kräftig unterstützt
und das Stimmenverhältniß in ein nach der Größe der Staaten ge-
regelt umgewandelt werden.

Marburg, d. 6. Jan. Die von Seiten des Polizeidirectors
Sunkel verfügte Maßregel gegen die hiesige Casinogellschaft macht
begreiflicherweise im Lande das größte Aufsehen. Wir wollen diesen
Vorfalle nicht mit Bemerkungen begleiten, nur gehört zu seinem Ver-
ständniß die Notiz, daß dasjenige Gesellschaftsmitglied, welches Hr.
Haffensflug vorschlug und auf der Bornahme der bedenklich gefunde-
nen abstimmung bestand, niemand anders war, als der genannte Po-
liceidirector selbst. — Die im Casino angeheftete Polizeiverfügung lau-
tet übrigens folgendermaßen:

„Da die Verletzung der Aufnahme des Hrn. Geheimrath Haffensflug in die
Casinogellschaft als eine feindliche Demonstration gegen das bestehende Regierungs-
system und getroffene Regierungsmaßregeln sich darstellt, ein Verein aber, von wel-
chem ein solcher politischer Act ausgeht, nicht ferner zugelassen werden kann, so wird
die Casinogellschaft hiermit für geschlossen erklärt und das Zusammenkommen der
Mitglieder in dem Gesellschaftslokale bei fünf Thaler Straße für jedes Mitglied und
für jeden Fall, vorbehaltlich vermittelter gerichtlicher Bestrafung, untersagt. Die zur